

*Lutz E. v. Padberg. *Die Christianisierung Europas im Mittelalter*. Stuttgart: Reclam, 1998

4. Reformationszeit

Weitere Literatur:

- Irena Backus. *Das Prinzip 'sola scriptura' und die Kirchenväter in den Disputationen von Baden (1526) und Bern (1528)*. Zürich: Theologischer Verlag, 1997. 158 S. DM 64,-
- Emidio Campi. *Zwingli und Maria: Eine reformationsgeschichtliche Studie*. Zürich: Theologischer Verlag, 1997. 160 S. DM 65,-
- Ulrich Hinz. *Die Brüder vom Gemeinsamen Leben im Jahrhundert der Reformation: Das Münstersche Kolloquium*. Spätmittelalter und Reformation Neue Reihe 9. Tübingen: Mohr Siebeck, 1997. 360 S. DM 160,-
- Martin H. Jung. *Frömmigkeit und Theologie bei Philipp Melancthon: Das Gebet im Leben und in der Lehre des Reformators*. Beiträge zur historischen Theologie 102. Tübingen: Mohr Siebeck, 1998. XVI, 399 S. DM 178,-
- Luther in seiner Zeit: Persönlichkeit und Wirken des Reformators*. Hg. Martin Greschat - Günther Lottes. Stuttgart: Kohlhammer, 1997. 128 S. DM 36,-
- Joachim Mehlhausen. *Vestigia Verbi: Aufsätze zur Geschichte der evangelischen Theologie*. Arbeiten zur Kirchengeschichte 72. Berlin, New York: de Gruyter, 1998. 520 S. 268,-
- Henning Graf Reventlow. *Epochen der Bibelauslegung*. Band III: *Renaissance, Reformation, Humanismus*. München: Beck, 1997. 430 S. DM 88,-
- Heinz Scheible. *Melancthon: Eine Biographie*. München: Beck. 297 S. DM 68,-
- Norbert Schnitzler. *Ikonomklasmus - Bildersturm: Theologischer Bilderstreit und ikonoklastisches Handeln während des 15. und 16. Jahrhunderts*. München: Fink, 1996. 335 S. DM 68,-

5. Neuzeit

Martin Brecht. *Ausgewählte Aufsätze*. Band II: *Pietismus*. Stuttgart: Calwer, 1997. 686 S. DM 128,-.

Zwei Jahre nach dem Band über die Reformationszeit (vgl. *JETH* 10, 1996, 330-333; dort auch zur formalen Einrichtung) legt der emeritierte Münsteraner Kirchenhistoriker Brecht in einem stattlichen Buch eine Auswahl seiner zahlrei-

chen Aufsätze zur Erforschung des Pietismus vor. Die 27 Beiträge aus dem Zeitraum von 1967 bis 1992 (hauptsächlich aus den 70er und 80er Jahren) sind weitgehend unverändert belassen worden. Neben verschiedenen Sammelbänden ist gut die Hälfte von ihnen zuerst in den Zeitschriften *Blätter für württembergische Kirchengeschichte* (8; dementsprechend liegt ein gewisser Schwerpunkt in dieser Region) sowie *Pietismus und Neuzeit* (7) erschienen.

Die vier thematischen Blöcke lassen das breite Spektrum der sich stets nahe an die Quellen haltenden Forschungen Brechts erkennen. Der erste Teil 'Von der Frömmigkeitsbewegung zu Philipp Jakob Spener' (9-250) beginnt nach dem Präludium zu 'Lutherische Orthodoxie und neue Frömmigkeit' bei Philipp Nicolai mit dem umfangreichsten Aufsatz der Sammlung über 'Johann Valentin Andreae: Weg und Programm eines Reformers zwischen Reformation und Moderne' (35-107; zuerst 1977). Nach Beiträgen zu Comenius, dem Chiliasmus und der Vorstellung vom Heiligen Geist folgt der wichtige Aufsatz 'Philipp Jakob Spener und das Wahre Christentum' (177-214; zuerst 1977/78), der dessen Sicht Arndts herausarbeitet und die in der gegenwärtigen Diskussion um die Abgrenzung des Pietismus bedeutsame Kategorie 'Frühpietismus' für die Frömmigkeitsbewegung des frühen 17. Jahrhunderts begründet. Besonders nachlesens- und nachdenkenswert vor dem Hintergrund aktueller Debatten sind auch die folgenden beiden Arbeiten zur Reform des Theologiestudiums nach Spener und den Konzeptionen der Theologenausbildung in Württemberg. Der nächste Block befaßt sich mit 'Johann Albrecht Bengel und die Bibelauslegung' (251-408) und beleuchtet die verschiedenen Aspekte der Theologie dieses Württembergers (Bibelmystik, Hermeneutik, Theologie der Schrift, Lehre vom Blut Christi, theozentrische Seelsorge), so daß sich (trotz mancher Wiederholungen) ein eindrucksvolles Gesamtbild ergibt. Abgeschlossen wird dieser Bereich durch Hinweise zum Verständnis der Berleburger Bibel. 'Philipp Matthäus Hahn und sein Umkreis' ist der dritte, thematisch nicht so geschlossene Bereich überschrieben (409-559). Neben zwei Beiträgen direkt zu Hahn werden behandelt das Umfeld von Hölderlins Jugend, die Anfänge der Christentumsgesellschaft, Thomas Wizenmann und sein Kreis sowie Pietismus und Aufklärung in Lippe am Beispiel von Johann Ludwig Ewald. Zentral für die Definitionsproblematik ist der Aufsatz 'Der Spätpietismus - ein vergessenes oder vernachlässigtes Kapitel der protestantischen Kirchengeschichte' (531-559; zuerst 1984), dessen Leitbegriff Brecht inzwischen in 'nachaufklärerischer Pietismus' umgeändert hat. Der vierte Teil ist der Erweckungsbewegung gewidmet (561-663). Neben einem Beitrag zum Schicksal der nach Osten ausgerichteten Erweckungsbewegung in nachnapoleonischer Zeit konzentriert er sich auf Christian Adam Dann, Christian Gottlob Barth, Hermann Gundert und den Calwer Verlag. Den Abschluß bildet ein forschungsgeschichtlicher Aufsatz zu den Anfängen der historischen Darstellung des württembergischen Pietismus aus dem Jahre 1967.

Insgesamt betrachtet stellt der in jeder Hinsicht gewichtige Sammelband, der durch Register gut erschlossen ist, ein wertvolles Kompendium für die Forschung dar.

Lutz E. v. Padberg

Hyeong-Eun Chi. *Philipp Jakob Spener und seine Pia Desideria: Die Weiterführung der Reformvorschläge der Pia Desideria in seinem späteren Schrifttum.* Europäische Hochschulschriften Reihe 23, Theologie 562. Frankfurt u.a.: Lang, 1997. 208 S. DM 65,-.

Die von Johannes Wallmann in Bochum betreute Dissertation aus dem Jahr 1995 versucht - zumindest ansatzweise - eine Lücke zu schließen, die in der kirchenhistorischen Darstellung Speners, nicht zuletzt in der Spezialforschung, nicht immer genügend berücksichtigt wurde: Die weitere Entwicklung von Speners Theologie bzw. die Besonderheit seines Ansatzes, wie wir ihn in der Programmschrift des Pietismus, in den *Pia Desideria*, vorfinden. Chi versucht einer ahistorischen Rezeption Speners, ihn allein aus den 1675 entstandenen *Pia Desideria* verstehen bzw. darstellen zu wollen, entgegenzutreten. Vorbehaltlich der noch in vollem Gange befindlichen und noch lange nicht zum Abschluß gekommenen Bereitstellung der Quellentexte zu Spener für die späte Frankfurter, Dresdner und Berliner Zeit (ca. 1680-1705) spürt er anhand der wichtigsten Reformvorschläge der *Pia Desideria* einer Weiterentwicklung der Theologie Speners nach (17).

Als bedeutendste Reformvorschläge kennzeichnet er 1. "das Wort Gottes reichlicher unter uns zu bringen", wobei die Frage nach den unterschiedlichen Formen und Begrifflichkeiten des gemeinschaftlichen Hörens auf das Wort Gottes und das christliche Leben genannt sind: *Collegia pietatis*, *ecclesiola in ecclesia* und Katechismusübung. 2. Das geistliche - also allgemeine - Priestertum, und 3. die Frage nach der Reform des Theologiestudiums.

Da Chi alle Reformvorschläge der Frage nach einer reichlicheren Gegenwart des Wortes Gottes unter den Menschen zuordnen will, mag es hier genügen, sich mit seiner Verhältnisbestimmung der Begriffe *Collegia pietatis*, *ecclesiola in ecclesia* und Katechismusübung auseinanderzusetzen. Hierbei führt er die historische Weiterentwicklung des Gedankens vor (85f), die Ausdifferenzierung der verschiedenen Veranstaltungen und schließlich die Bedeutung, die sie für Spener haben (notwendig oder nützlich; vgl. 86f).

Um die These Chis zusammenzufassen: Er hält den Gedanken der *ecclesiola in ecclesia* für das entscheidende 'Prinzip' (96). Dieses Prinzip kann sich nun in unterschiedlicher Weise manifestieren, etwa in den *Collegia pietatis*, von denen sich Spener schrittweise entfernt, oder in anderen Formen von Zusammenkünften, in denen das Wort Gottes miteinander besprochen wird. Der Kerngedanke dieses 'Prinzips' ist die Aufrichtung der Gemeinschaft der "wahren Christen", die